



Ostern, April 2018

## „Die Liebe gibt alles“

*(Selige M. Theresia, Schreiben Nr. 1)*

Liebe Jubilarinnen im Jahr 2018!

In tiefer Dankbarkeit gratuliere ich Ihnen am Jahrestag Ihrer ersten Profess vor 25, 40, 50, 60, 70, 75, 80 oder sogar 85 Jahren! Mögen Sie durch die Feier des Jubiläums Gottes immerwährende Liebe von neuem erfahren.

Ihr Jubiläum ist eine Quelle der Hoffnung und des Lebens für uns als Ihre Mitschwestern, und für die ganze Kongregation. Das Geschenk Ihres Lebens ermutigt uns und gibt jeder von uns Anregungen für unsere Sendung. Wir beten, dass Gott Sie mit Frieden und Freude segne, während Sie darüber nachdenken, was die Jahre für Sie alles bereitgehalten haben, und wenn Sie hoffnungsvoll nach vorn schauen, was unser liebender Gott für Sie ersehnt.

Bevor ich diesen Brief schrieb, begann ich damit, betend Ihre Namen zu lesen. Dies brachte mich dazu, über Gottes Liebe nachzusinnen. Was mir bewusst wurde, waren 237 einzigartige Liebesgeschichten, Geschichten von Lebenshingabe, bei der die Liebe alles gibt.

Dies veranlasste mich, mit dem frühen Schreiben der seligen Mutter Theresia zu beten, in denen wir ihre Worte „Die Liebe gibt alles ...“ finden und über ihre tiefe Begegnung mit Jesus nachzudenken. Sie beginnt, ihre Liebesgeschichte und ihre Lebenshingabe zu entdecken, was für unser Leben und unsere Hingabe von zentraler Bedeutung werden sollte. „Jetzt bin ich in Jesus! Macht er, was er will mit mir, Ihm darf ich vertrauen ... Auf ihn werde ich bauen.“ Mutter Theresia fährt fort, ihre Einsichten aus dieser Begegnung und Erfahrung der Liebe auszudrücken - einer Liebe, die mit Freude alles gibt, einer Liebe, die nicht warten kann, einer Liebe, die zur Umkehr führt (vgl. MT, Schriften # 1).

Ihre Betrachtung erinnert mich an die Gedanken der heiligen Katharina von Siena: „Menschen, die lieben, vergessen sich ganz ... sie sind völlig in das Objekt ihrer Liebe vertieft. Liebe hat die Kraft, Liebende und Geliebte in Herz und Verstand zu vereinen. Was man liebt, liebt der andere. Sie sind eins“ (Briefe). Es ist kein Wunder, dass gemäß unserer seligen Mutter Theresia sich das Herz nach dem bildet, was es liebt, und Gottes Sache die einzige Sache ihres Herzens wurde (vgl. MT, Schriften #3, 895f).

Liebesgeschichten müssen in Erinnerung bleiben und weiter erzählt werden. Denn die Erinnerung und Weitergabe dieser besonderen Augenblicke der Gnade entfachen die Kraft der Liebe in uns neu und fließen als neues Leben und Gemeinschaft in die Welt

zurück. Liebe Jubilarinnen, ich lade jede von Ihnen ein, über Ihre Liebesgeschichte und deren Entfaltung, Ihre tiefen Begegnungen und Ihre persönliche Glaubensreise nachzudenken und sie zu erzählen.

\* Wann wurden Sie sich des vertrauten Flüsterns Gottes in Ihrem Herzen bewusst?

\* Was sind Ihre Erfahrungen mit der Liebe, die in Ihr Leben drängt, zu neuem Leben drängt?

## Gottes Liebesgeschichte

Unsere Liebesgeschichten haben in Gottes Liebesgeschichte ihren Ursprung. Ein erster Weg, wie Gott und Gottes Liebe offenbart wird, ist durch die Schöpfung, denn die eigentliche Absicht der Schöpfung ist Liebe. „Die Schöpfung ist in der Ordnung der Liebe angesiedelt. Die Liebe Gottes ist der fundamentale Beweggrund der gesamten Schöpfung.“ (*Laudato Si'*, 77). Einfach gesagt: Gottes Schöpfung ist ein fortlaufender, unendlicher Akt der Liebe Gottes. Jeder von uns, jedes Wesen, auch das geringste, wird zärtlich von Gott geliebt. In der Schöpfung können wir Gottes „Ich liebe dich“ sehen, riechen, schmecken, berühren und hören. Wie unsere selige Mutter Theresia schrieb: „Da Liebe Gottes Wesen ist, liebt er auch uns, wie unsere Schöpfung und Erlösung es laut aussprechen.“ (Vertrauen und Wagen, 2. August, # 3).

Die Betrachtung der Schöpfung ist ein wichtiger Weg für uns, unsere Herzen für Gott und für Gottes Offenbarung der Liebe zu öffnen. Wenn wir unsere Sinne und Vorstellungen mit der Schöpfung verschmelzen lassen, schaffen wir den Innenraum, um auf Gottes Gegenwart aufmerksam zu sein und Gottes Liebe durch die Gott scheint ...“ (*Neue Samen der Kontemplation*, 67).

In diesem Geheimnis erfahren wir die dynamische Beziehung und das Wirken des dreieinigen Gottes. Wir sind zur Gemeinschaft mit Gott eingeladen, der liebt, der geliebt wird und der die Liebe selbst ist. Wir erfahren, dass wir radikal und auf neue Weise geliebt werden und dazu berufen sind, auf neue Weise zu lieben. Gott zieht uns tiefer in die göttliche Umarmung, um das Geschenk dieser heiligen Umarmung der Liebe in immer größeren Kreisen an die ganze Welt weiterzugeben.

Beim Erinnern und Nacherzählen unserer Liebesgeschichten erfahren wir auch unsere Fehler in der Liebe und unser Bedürfnis nach Barmherzigkeit. Wir werden uns schmerzlich der Brüche in den Beziehungen mit Gott, miteinander und mit der Erde selbst bewusst. Während wir über das Geheimnis der Barmherzigkeit nachdenken, werden wir ermutigt, „die Sünde selbst macht die Liebe Gottes strahlender.“ (Papst Franziskus, Predigt, 12. Dezember 2015)

Authentische Begegnungen mit der Liebe des dreieinigen Gottes befreien, heilen und verwandeln uns neu für unsere Sendung. „In der Kraft des Geistes sind wir berufen, über uns selbst hinauszuwachsen, um so Jesus Christus vorbehaltlos zu folgen im Leben nach

den Evangelischen Räten als Glieder einer geistlichen Gemeinschaft.“ (ISG, Geleitwort)  
Indem wir unser Bewusstsein vertiefen, wer wir in Beziehung mit dem dreieinigen Gott sind, wachsen wir in Gemeinschaft miteinander und mit der ganzen Schöpfung. Wir nehmen teil an einem lebenslangen, verwandelnden Prozess, in dem wir uns von einem Einssein zum nächsten Einssein bewegen, hin zu einer intimeren, vertieften und sich weitenden Gemeinschaft (communio).

Die Tatsache, dass wir von Gott geliebt werden und zu Gott gehören, ruft uns in eine universale Gemeinschaft. Wenn das Herz wirklich offen ist für eine universale Gemeinschaft, dann ist nichts und niemand aus dieser Geschwisterlichkeit ausgeschlossen (vgl. *Laudato Si'*, 92). Unsere Herzen müssen zerreißen wegen unserer durch Gewalt und Krieg gebrochenen Welt, wegen jener, die gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen, wegen der Ausgeschlossenen und Marginalisierten, wegen der verwundeten Erde und ihrer Geschöpfe.

Wenn wir in solch einer spirituellen Verbundenheit stehen, erfahren wir die Selbstentäußerung Jesu. Die Verbundenheit mit dem dreieinigen Gott schließt unsere Teilnahme an der sich selbst aufgebenden, opferbereiten Liebe ein, die alles gibt: indem wir die ganze Menschheit und die ganze Schöpfung lieben, und alle, die Gott liebt, wie Gott lieben. „Christi universale und doch ganz persönliche Liebe drängt uns zur Ganzhingabe an ihn und durch ihn an die Menschen.“ (ISG, GD 11)

Wahre Gemeinschaft ist niemals statisch. Sie zeigt sich notwendigerweise in der Sendung, die uns und andere in die Sendung einlädt, in die göttliche Gemeinschaft hineinzieht und die immer größere Verbundenheit und die Fülle des Lebens für alle fördert. Die Liebe des dreieinigen Gottes drängt uns in das Herz der Welt, um unser Leben hinzugeben und eine Liebe zu leben, die alles gibt. Zusammen mit Gott können wir die Welt so lieben, dass sie ganz wird und heil, dass es eine neue Liebesgeschichte wird, die Gott für jede von uns ersehnt, für die ganze Menschheit, für die gesamte Schöpfung.

\* [Wie haben Sie es erfahren, dass Sie immer tiefer in die Verbundenheit mit Gott gezogen werden?](#)

\* [Wie sind Sie gedrängt, erneut die Liebe zu anzunehmen, die alles gibt?](#)

Liebe Jubilarin, Ihre Lebenshingabe und Liebesgeschichte in Gott sind der Grund für unsere tief empfundene Dankbarkeit und tiefe Freude. Ihr Leben macht uns die unendliche Liebe, die alles gibt, sichtbar. Wir feiern und freuen uns mit Ihnen.

Ich verspreche Ihnen die Liebe und die betende Unterstützung der ganzen Kongregation.

*Sister Roxanne Schares*

Schwester Roxanne Schares, SSND  
Generaloberin